

GROSSER RAT AARGAU

Interpellation Elisabeth Burgener Brogli, SP, Gipf-Oberfrick (Sprecherin), Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden, Esther Gebhard - Schöni, EVP, Möriken - Wildegg, Trudi Huonder, CVP, Egliswil, Monika Küng, Grüne, Wohlen, Samuel Schmid, SLB, Biberstein, vom 18. September 2012
betreffend der im Sozialbericht aufgezeigten Familienarmut

Text und Begründung:

Am 4. Mai 2010 haben wir den Auftrag 10.149 eingereicht. Darin wurde der Regierungsrat ersucht, das Ausmass und die Entwicklung der Armut im Kanton Aargau regelmässig in einer Armutsstudie darzustellen, und gleichzeitig Ziele und Massnahmen aufzuzeigen, wie die kantonale Armutsrate gesenkt werden kann.

Der Auftrag 10.149 wurde vom Regierungsrat entgegengenommen mit dem Hinweis, dass eine Sozialpolitische Planung in Arbeit sei und eine parallele und wiederkehrende Armutsstudie deren Entwicklung behindern und beeinträchtigen würde.

Mittlerweile ist der Sozialbericht vom Departement „Gesundheit und Soziales“ vorgestellt worden, eine Strategie soll folgen.

Auffällig dabei ist, dass im Kanton Aargau vor allem Familien mit Kindern unter dem Existenzminimum leiden und dringend Unterstützung brauchen. Das Armutsrisiko ist bei Familien mit knappen finanziellen Mitteln gross.

Der Sozialbericht löst bei uns Fragen aus, und es ist uns ein Anliegen, dass sie in die Strategie mit einbezogen werden.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schlüsse zieht der Regierungsrat aus den Ergebnissen des Sozialberichts im Handlungsfeld Kinder und Familien?
2. Wie geht der Regierungsrat mit der Tatsache um, dass Alleinerziehende oft in finanzielle Schwierigkeiten geraten und ungefähr jede achte Einelternfamilie von der Sozialhilfe unterstützt wird?
3. Wie gedenkt der Regierungsrat der Entwicklung entgegenzuwirken, dass Alleinerziehende zunehmend eine Risikogruppe werden, die von materieller Hilfe abhängig ist?
4. Welche materiellen und immateriellen Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um Familien und Alleinerziehende so zu unterstützen und zu befähigen, damit sie nicht in die Sozialhilfe fallen?
5. Wie steht der Kanton Aargau in Bezug auf die Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden im interkantonalen Vergleich da?
6. Welche Bestrebungen, die Lebensverhältnisse von Familien und Alleinerziehenden nachhaltig zu verbessern, gibt es auf eidgenössischer Ebene?